

erwarten sollte. Einen Theil der Schuld daran trage die verfehlte Methode der religiösen Unterweisung und Volkserziehung. Der Verfasser stimmt deshalb theilweise den Jüngern Herbaris bei, die da sagen: Der sogenannte Lernstoff ist in Rücksicht auf das Alter der schulpflichtigen Jugend zu massenhaft angehäuft. (Schreiber dieser Zeilen wurde im Jahre 1888 im Verein mit den Directoren zweier Pädagogien in Prag seitens des fürsterzbischöflichen Ordinariates mit der Abfassung eines neuen Lehrplanes für den Religionsunterricht in den Volks- und Bürgerchulen der Prager Erzdiocese betraut. Bei dieser Gelegenheit wies er wiederholt auf die übermäßige Menge des Lernstoffes in einzelnen Classen hin und seine Bedenken fanden bei einem der Mitarbeiter, dem Director der Prager Lehrerbildungsanstalt, Canonicus Dr. Franz Blanda, einem ausgezeichneten Pädagogen, volle Billigung.) Ferner fehle es an der Methode in Bezug auf die Gestaltung des Lehrplanes rücksichtlich des Verhältnisses und Zusammenhanges der religiösen Unterweisung mit den anderen Lehrgegenständen. Auch müsse leider zugestanden werden, daß die Katechismen als Lehrmittel nicht so beliebt sind, als sie es sein sollten, da sie in ihrer Form für die Volksschule zu schwer sind; vielfach fehle es auch an der rechten Relation zwischen Bibel und Katechismus, wie auch zugestanden werden müsse, daß die biblische Auswahl vielfach eine bessere sein und gewisse Erzählungen für die Volksschule ganz wegfallen könnten. Desgleichen werde auch das erziehlich-praktische Moment oft zu wenig betont. — Der Verfasser schreitet weiters zur Beantwortung der Frage, was nun die Herbartjünger bezüglich der religiösen Unterweisung der Jugend anstreben, zieht ferner eine Parallele zwischen der alten Schule und der neuen Richtung, gelangt dann zu den Folgerungen und sagt zum Schlusse: Diese neue Schulrichtung hat manches Gute; das Hauptverdienst ist die Betonung der Schule als Erziehungsanstalt. Diese neue Richtung bringt auch ein geschlossenes System in die Volksschule. Ob dieses System gerade das richtige ist, negieren wir; aber es ist genug des Fortschrittes, daß man strebt, auch den Volksschulunterricht systematisch psychologisch zu betreiben. Die Kirche hat sich nie dem wahren Fortschritt unzugänglich erwiesen; sie ist nur reactionär gegen das Schlechte, deshalb kann auch die religiöse Unterweisung in methodischer Hinsicht sich das zu eigen machen, was an der Herbartischen Richtung Gutes ist. Das Neue an dieser Richtung ist nicht alles gut; und was wahrhaft gut ist — die Betonung der erzieherischen Seite der Volksschule — ist nur in der derzeitigen Accentuierung neu. Sittlich-religiöse Charakterbildung war stets die Forderung der Kirche an die Schule, und daß neben Unterricht die Erziehung für Gott den Inhalt der ganzen Pädagogik ausmacht, wußten schon die Alten.

Prag.

Josef Straffer, Katechet.

+ 32) Das Leben Jesu, unseres göttlichen Heilandes.

Von Bernard Schmitz, Landdechant und Pastor zu Glandorf. Mit Genehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates zu Osnabrück. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1893. Gr. 8°. (VIII, 669 S.) Preis M. 2. — = fl. 1.20.

Der hl. Franz von Sales, Fürstbischof von Genf hatte, nachdem er gegen zwanzig Jahre das bischöfliche Amt verwaltete, den Plan, die Leitung seiner Diöcese seinem Bruder zu übergeben, sich in die Einsamkeit zurückzuziehen und dort unter anderem ein Buch zu schreiben, enthaltend die Geschichte Jesu Christi, welches eine Uebersetzung der vier Evangelien in chronologischer Zusammenstellung und Ordnung sein sollte. Doch der Herr hat seinen treuen Diener früher zu sich genommen, bevor derselbe seine Pläne ausführen konnte. Wenn jemand das unternimmt und in Ausführung bringt, was ein heiliger Bischof und Kirchenlehrer auch zu thun im Sinne hatte, falls ihm die göttliche Vorsehung noch eine längere Lebensfrist gewährt hätte, so hat ein solches Unternehmen gleich von Anfang das Kriterium des Nichtigen und Verdienstlichen an sich. Dechant Schmitz hat das Leben Jesu nach den vier Evangelien beschrieben. Der Verfasser hat sich unstreitig einer dankbaren Aufgabe unterzogen, das Buch hat

großen Wert für den Laien, und leistet auch dem Geistlichen schätzenswerte Dienste. Da der Verfasser, wie er im Vorworte sagt, bei Abfassung seines Buches bewährte Auctoren zu Rathe gezogen, und auch wichtige Fingerzeige von Seite seines Bischofes hiebei erhalten hat, so hat man die sichere Gewähr, ein richtiges Buch zu besitzen. Das am Schlusse beigegebene Personen- und Sachregister ist sehr erwünscht und erleichtert den Gebrauch des vortrefflichen Buches. Die Ausdrucksweise ist ein paarmal uns Deutsch-Oesterreichern etwas ungewöhnlich; B. Herodes schickte den Heiland nach Pilatus zurück, anstatt zu Pilatus. Ausstattang des Buches sehr gefällig.

Gampern.

Ignaz Tremel, Pfarrer.

- 33) **Der biblische Anschauungsunterricht und seine Anwendung** von Bernhard Stoffers. Paderborn. 1894. Preis M. 1.— = fl. —.60.

Das Büchlein bezieht sich auf den Unterricht der Taubstummen, die einentheils des äußeren Sinnes beraubt, der Anschauung weniger zugänglich sind als die vollsinnigen Kinder und namentlich der religiösen Einwirkung des Elternhauses größtentheils entbehren. Hierauf soll der katechetische Unterricht Bedacht nehmen. Wie — das will das Büchlein zeigen. Seine Belehrungen gelten für das Alter, in welchem die Taubstummen zur Aufnahme in eine Anstalt noch nicht zugelassen werden (8. Jahr) und auf die Behandlung durch Nichtfachleute angewiesen sind. Das Büchlein sollte in keiner Ortschulbibliothek fehlen; denn es enthält in der That recht beherzigenswerte Winke für die religiöse Erziehung jener armen, von der Natur stiefmütterlich behandelten Geschöpfe.

Lauchheim (Württemberg).

Josef Kröll, Stadtpfarrer.

- 34) **Des ehrw. Ludwig de Ponte S. J. Betrachtungen über das öffentliche Leben Jesu;** ins Deutsche übersezt von Gottfried Hacker, Pfarrer in Breitbrunn. Mit Approbation des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg, Herder. 1894. S. 680, XII. Preis M. 3.60 = fl. 2.16; gebunden M. 4.50 = fl. 2.70.

Es ist gewiß ein guter Gedanke, die Meisterwerke der Ascese durch eine würdige Uebersetzung ins Deutsche unseren Gläubigen zugänglich zu machen. Vorliegendes Buch verfolgt diesen Zweck und erreicht ihn vollkommen. Die Auswahl der Betrachtungen ist treffend; es enthält 42 Betrachtungen meist über das thätige Leben Jesu; diesen geht eine Einleitung voraus über das geistliche Leben überhaupt; zum Schlusse folgen einige Betrachtungen über Gleichnisse des Herrn. Die Uebersetzung ist klar. Das Buch ist auch Priestern zu homiletischen Zwecken zu empfehlen.

Linz.

Fr. Stingeder, Convictsdirector.

- 35) **Seelenführer. Illustrierter Katechismus der katholischen Ascese** für alle heilsbegierigen Christen, besonders für Tertiaren. Von Friedrich Beet, Director und Pfarrer. Bei Herder in Freiburg i. Br. 1893. 223 S. Preis M. 1.20 = fl. —.72.

Ein in hohem Grade ansprechendes und nützliches Buch. Darin vereinigt sich die Wirkung von Wort und Bild beständig (42 Abbildungen nach Zeichnungen von A. und L. Seitz). Alle Bilder sind pietätvoll und inhaltsreich.